



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(Ao.1699. Num.31.)

1699

Lingelauffene Ordinari

(Ao. 1699.

Num. 31.)



Post = Zeitung /

Von dem was wöchentlich in- und ausserhalb des
Heil. Röm. Reichs Merckwürdiges passiret.

Nowgorod / vom 17. Jun. st. n.

Nachdem die Königl. Schwedische Gesandtschaft
den 26. May von Narva aufgebrochen / und ihre Reise nach Mos-
kau fortgesetzt / hat sie sich auf den von dem Woywoden von Now-
gorod angeführten Termin / nemlich den 28. May bey Murawena eingefunden /
allwo sie von dessen abgeordneten Pritasten bewillkommet / und bis hieher be-
gleitet worden ; Sie wurden bey seiner Ankunfft mit aller Ehr / Bezeugung
empfangen / und in das gewöhnliche Gesandten- Haus begleitet. Der Ein-
zug währete über 3. Stunden / und hat sich der Woywode / Herz Peter Mas-
thawik Opraxin / sehr bemühet / sehen zu lassen / wie angenehm eine so an-
sehnliche Ambassade in diesen Landen seye. Alle Gassen waren auf beyden
Seiten mit Volck besetzt / und auf dem Schloß- Platz stunden viel grosse
und kleine Canonen / auch hatte man allerhand Fahnen dahin gepflanket /
welche / als die Herrn Gesandten vorbeý fuhren / auf eine artige Manier ge-
schwungen worden. Die Anzahl der Soldaten / welche in Bereitschafft stun-
den / erstreckte sich auf 3000. worunter 1000. Strelitzen / 400. Edelleute zu
Pferde

h b

Werde und noch einige andere Reuterey. Der Herz Boywode hat alles selbst in Augenschein genommen / und damit überall gute Ordnung gehalten werde / seinen Leuten scharffen Befehl ertheilet. Die Herrn Gesandten werden nunmehr ihre Reise nach der Residenz, Stadt fortsetzen.

Lemberg / vom 1. Julii. st. n.

Gute Morgens ist althier die sichere Nachricht eingelauffen / daß der Caßpigg Bassa / welcher des Groß, Sultans Schatz, Meister ist / nunmehr zu Caminiec würcklich angelangt / und der Guarnison allda Ordre mitgebracht / daß sie ohne Verlust einiger Zeit ausziehen / und die Besung räumen solle; wie sich denn auch darauf zum Ab, Marsch alles fertig gemacht habe. Der Hospodar aus der Wallachey hätte sich den 27. verwichenen Monats auch unter Caminiec einfinden sollen / welches er dem Castellan von Wilna durch ein Schreiben zu verstehen gegeben. Nach dessen Ankuufft würde man also bald mit dem Brücken, Bau über den Dniester den Anfang machen / daß wir also innerhalb 3. Wochen die Bestung in unserer Gewalt zu haben hoffen.

Belgrad / vom vorigen dito.

Unsere Bassa hat von dem Kayserl. Hofe zu Wien einen Brief / wegen Regulirung der Posten / von dieser Stadt nach Adrianopel und Constantinopel empfangen / und auch selbigen beantwortet / des Inhalts / daß der Sultan expreß befohlen / alle gehörige Sorge zu tragen / daß die Briefe / welche aus Deutschland kommen / mit ersten fortgeschickt / und denen Passagierern alle hülffliche Hand geleistet werde.

Sevillen / vom 7. dito.

Von Madrit ist Ordre / daß der Admiral über die Armada mit 7. Kriegsschiffe / nach Porto Velo gehen soll / die Schotten (welche / folgendes denen Zeitungen / wegen des Climats mehrentheils todt / und von 500. Frauen keine 100. mehr übrig) mit Hülffe des Herzogs von Plata / der mit Volck und Schiffen längst der Süder, See dahin kommt / von Darien zu vertreiben.

Rom / vom 11. dito.

Der Pabst hat bisher der Congregation des H. Officii nicht beygewohnt / so wol wegen der grossen Hitze / als auch seines hohen Alters halben / wie es dann scheint / als ob er an Kräfte nach und nach abnehme; jedoch hat er den Cardinalen morgen eine solenne Capelle ansagen lassen / weil man den Tag seiner Erönung / an welchen er in das neunnde Jahr seiner Regierung tritt / sehern wird; er ist auch vorhabens / das Brodt grösser backen zu lassen / weil wir in diesen Landen eine sehr reiche Erndte haben. Selbiger hat dem Herzog von Savoyen durch ein absonderliches Breve die Freyheit verstatet / daß er in Piemont / gleichwie er in Savoyen zu thun pfleget / die neue Bischöffe und Aebte ernennen möge. Es gehet die Rede / ob hätte Ihre Kayserliche Majestät dem Grafen von Martiniz / in seinen freyen Willen

Willen gestellet / ob er sich noch länger alhier aufhalten / oder wieder nach Wien zurück kehren wolle; man glaubet aber / daß er das erste erwählen werde / weil seine Gemahlin grosses Verlangen trägt / die Solennitäten des bevorstehenden Jubel / Jahrs mit anzusehen. Die Franköf. und Venetianische Ambassadeurs fahren fort / denen Cardinälen nach der Ordnung die Visite zu geben / es geschiehet aber alles noch incognito / und zweifelt man sehr / ob sie sich vor dem Monat Nov. öffentlich aufführen werden / wie denn auch die Angelegenheiten indessen bey Hof durch ihre Secretarien in acht genommen werden. Der Venetianische Ambassadeur läset 3. Kutschen zu rechte machen / vor welche er 20000. Scudi bezahlen soll / der Franköf. aber hat diejenigen in dem Spanischen Pallast besehen / welche der verstorbene Graf von Altamira hat verfertigen lassen; allein weil er sich wegen des Preises nicht vergleichen kan / so wird er sich ebenfals neue zulegen. Er hat den hiesigen Gouverneur andeuten lassen / wie es ihm sehr lieb seyn würde / daß man es ihm jedesmahl sagte / wenn einer von seinen Leuten den geringsten Exceß beginge / weil er eine gute Ordnung und Zucht unter ihnen halten würde; welches Compliment dem Papst sehr wol soll gefallen haben. Am Sontag frühe ist die in 75. Mann bestehende Curassierer / Compagnie / welche der Ritter Crispoldi ohne Unkosten der Päpstlichen Cammer erworben / aus der Landschaft Umbria alhier angelangt; es sind solches meistentheils Edelleute / und soll ihre Zahl auf 100. Mann verstärkt werden; sie sind auß beste mundiret / ihre Pferde aber etwas schwach / daher man glaubet / daß sie andere bekommen dürfften. Man saget es sey der Papst vorhabens / noch 2. andere Compagnien werben zu lassen / und dadurch so wol die Gar-nison / als auch seine Garde auf das Jubel / Jahr zu vermehren / welches wegen des anhero kommenden vielen Volcks sehr wird von nöhten seyn. Die verwittibte Königin in Polen hat ihren bisherigen Marschall / welchen sie mit anhero gebracht / seiner Dienste erlassen / und ist derselbe wieder nach Lemberg abgereiset; sie läst in ihrem Pallast etliche Zimmer vor ihren Vetter / den Marquis de Bethunes / ververtigen / und glaubet man / es werde sich derselbe eine Zeitlang bey ihr aufhalten. Der Papst hat dem hiesigen Gouverneur befohlen / er soll diejenige Geistliche Persohnen / welche sich in kurzen Kleidern finden liessen / ohne Unterscheid in Arrest nehmen lassen / und sind darauf schon unterschiedliche von denselben eingezogen worden. Ehegestern Abends haben etliche Cavaliers / welche sich bey dem Franköf. Ambassadeur befinden / das Unglück gehabt / daß die Pferde vor der Calische / in welcher sie gefessen / durch gegangen / und hernach dieselbe umgeschlagen / dadurch jene so übel beschädigt worden / daß man zweifelt / ob einer mit dem Leben davon kommen werde. Die Malthesische Galeren haben den 27. verwichenen Monats einen Barbarischen See-Räuber / so mit 24. Stücken montiret / nach

nach einem hitzigen und langwierigen Gefecht erobert / und sind mit demselben nach Maltha zurück gefehret. Madrid / vom 16. Julii. st. n.

MAn hat hier dieser Tagen grosses Ungewitter von Donner und Blitzen gehabt / welches zu Toledo an der Haupt- Kirchen und sonstigen grossen Schaden gethan. Der Französif. Ambassadeur hätte nach Erhaltung eines Expressens mit secreter Ordres von Paris / gerne bey den König Audience gehabt / es hat solches aber wegen ein- und andere Zufälle nicht geschehen können ; Indessen vernimmt man / daß Ihr. Excell. bis auf nähere Ordre hier bleiben werden / dero Gemahlin aber ist / nachdem sie den 7. dieses von der Königin und den vornehmsten Hof-Damen Abschied genommen / den andern Tag darauf von hier gereiset / und von ihrem Gemahl nebst den Savoyischen Ambassad. ausbegleitet worden ; Vor ihrer Abreise hat sie ein köstliches Edel-Stein / und einen schönen Maul- Esel / damit die hohen Berge zu passiren / geschenckt gekriegt. Den 4. dieses hat der König sich wieder gekleidet / und die vorige ganze Woche sein Divertissement längst der Rivier Mancenaro genommen. Man redet hier nun mehr als vor diesem von einer Heyrath zwischen dem Dauphin und einer Käyserl. Princessin / wovon man bald die Gewisheit zu vernehmen hoffet. In einer gehaltenen Nachts- Pflegung ist beschlossen / das Brodt künftig vor 11. Quartier zu verkauffen. Den Don Gasper Dietri / Schoffen dieser Stadt / hat man ins Gefängniß geleyet / und ihm alle seine Güter confisciret / die Ursach dessen ist noch unbekandt. Die Esquadre Genuesischer Galeeren / befindet sich anizo zu Barcelona / und dieser Tagen empfieng man mit einen Expressen von dannen die Zeitung / daß die Französif. Galeeren sich allda auch befanden / und daß die Französif. Troupen in voller Bewegung waren. Von den 11. bis auf diesen Tag / ist der König nicht ausser der Kammer gekommen / bis heute / daß sich dieselbe wieder öffentlich sehen lassen. Don Matheo Johannes / Fiscal von der Milice / ist 3. Meilen vom Hofe gebannet / und Don Francisco Ronquille / Burgermeister von dieser Stadt / so sonst der Vater von Madrid genandt wird / lieget gefährlich krank / und hat von alle Grandes v Espange / auch sonst von den Cardinal Toledo die Visiten empfangen.

Leipzig / vom 21. dito.

MAn hat von Dresden / daß aus Warschan Nachricht eingelauffen / daß Ihr. Königl. Majest. nach vollendeten Reichs-Tag / welcher einen guten Ausgang scheint zu gewinnen / mit verschiedenen Pohnischen Magnaten / und einer starcken Suite gewis heraus kommen werden / wie dann Ihr. Königl. Majest. schon ein Theil ihrer Kostbarkeiten voraus gesandt / nicht alleine den Land-Tag zu Dresden mit beyzuwohnen / sondern auch dero hochgeliebte Gemahlin die Königin abzuholen / und kröhnen zu lassen / hochgedachte Königin hat sich zu Torgau etwas unpäßlich befunden / und deswegen dero Leib- Arzt / Hr. D. Morgenstein zu sich beruffen / wiewol solche Unpäßlichkeit nichts zu bedeuten haben soll.